

Moses Mendelssohn

Gesammelte Schriften

Moses Mendelssohn
Gesammelte Schriften
Jubiläumsausgabe

Begonnen von
I. Elbogen, J. Guttmann, E. Mittwoch
Fortgesetzt von
A. Altmann
E. J. Engel

In Gemeinschaft mit
F. Bamberger, H. Borodianski (Bar-Dayan)
S. Rawidowicz, B. Strauss, L. Strauss
W. Weinberg

Band 20,2

Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Moses Mendelssohn

Briefwechsel
(1761 – 1785)

in deutscher Umschrift und in Übersetzung
aus dem Hebräischen

Bearbeitet von Reuven Michael

Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

DIESE AUSGABE DER GESAMMELTEN SCHRIFTEN VON MOSES MENDELSSOHN WURDE AUS ANLASS DER ZWEIHUNDERTSTEN WIEDERKEHR SEINES GEBURTSTAGES IM JAHRE 1929 VON DER AKADEMIE FÜR DIE WISSENSCHAFT DES JUDENTUMS UND DER GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFT DES JUDENTUMS IN GEMEINSCHAFT MIT EINEM EHRENAUSSCHUSS UND MIT UNTERSTÜTZUNG DES HAUSES MENDELSSOHN & CO. BEGONNEN UND WIRD VOM FRIEDRICH FROMMANN VERLAG (GÜNTHER HOLZBOOG) FORTGEFÜHRT.

Herausgegeben mit Unterstützung der
Fritz Thyssen Stiftung

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Mendelssohn, Moses:

Gesammelte Schriften / Moses Mendelssohn.

Begonnen von I. Elbogen ... Fortges. von A. Altmann ; E. J. Engel

in Gemeinschaft mit F. Bamberger ... – Jub.-Ausg. –

Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog.

Teilw. mit Parallelsacht. in hebr. Schr.

ISBN 3-7728-0318-0

NE: Mendelssohn, Moses : [Sammlung]

Jub.-Ausg.

Bd. 20. 2. Briefwechsel (1761–1785)

in deutscher Umschrift und in Übersetzung aus dem

Hebräischen / bearb. von Reuven Michael – 1994

ISBN 3-7728-1518-9

NE: Michael, Reuven [Bearb.]

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 1994

Inhaltsverzeichnis

Vorwort. Zur Wiedergabe der „hebräischen Briefe“ in deutscher Schrift	VII
Chronologisches Verzeichnis und Seitenkonkordanz der „hebräischen Briefe“ an, von und über Mendelssohn	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Briefwechsel (1761 – 1785)	1
Personenregister	461
Register der erwähnten Schriften Mendelssohns	468

Vorwort

Zur Wiedergabe der „hebräischen Briefe“ in deutscher Schrift

Die hier vorliegende Umschrift bzw. Übersetzung der in hebräischen Lettern geschriebenen Korrespondenz Mendelssohns hat es sich zur Aufgabe gemacht, sie einem des Hebräischen unkundigen Leser verständlich zu machen und zugleich, so weit als möglich, die Besonderheiten der Originale zu bewahren.

Es handelt sich um die Briefe, die H. Borodianski (Bar Dayan) in der Jubiläumsausgabe, Band 19, 1929 herausgab. Von den dort verzeichneten 290 Briefen sind 70 Briefe nur erschlossen, aber chronologisch eingeordnet und numerisch mitgezählt. Von den 220 abgedruckten Briefen sind leider nur 174 in Handschriften erhalten: spätere deutsche Umschriften der Handschriften (im Gegensatz zu hebräisch gedruckten Abschriften) existieren in 36 Fällen. (Hierzu s. auch die Einleitung Borodianskis, JubA 19, S. XIX–XXI.)

Die Briefe zerfallen in zwei Gruppen: die jüdisch-deutschen Briefe und die Briefe in hebräischer Sprache.

Die jüdisch-deutschen Briefe

Die Sprache der meisten Briefe ist das unter den mitteleuropäischen Juden damals übliche Jüdisch-Deutsch, das sich unter dem Einfluß der deutschsprechenden Umgebung von dem hergebrachten Jiddisch bereits entfernt hatte, jedoch die diesem Stil eigentümlichen hebräischen Floskeln noch beibehielt. Es handelt sich dabei um die Grußformeln zu Beginn und Ende der Briefe sowie um die mit Ehrentiteln geschmückten Namen und um spezielle jüdische Ausdrücke wie die Daten, die Namen der Feiertage, die Verwandtschaftsgrade u. ä. Über die bei der Wiedergabe der jüdischen Umgangssprache in hebräischen Buchstaben zu bewältigenden Probleme berichtet Borodianski in der bereits erwähnten Einleitung (a. a. O., S. XXIXf.). Sie beziehen sich u. a. nicht nur auf die Verwechselbarkeit von v, p und f; i und ü; von

ei, ai und eu; oder auf die nicht konsistent durchgeführte Konsonantenverdoppelung; den mundartlichen Gebrauch von ‚mir‘ an Stelle von ‚wir‘. Erst für die Übersetzung des Pentateuch sollte Mendelssohn sich ein sorgfältig ausgearbeitetes Transkribierungssystem der Vokale ausdenken und befolgen (hierzu siehe W. Weinbergs Einleitung zu JubA 9.1 und 9.2). Des weiteren verweisen wir auch auf die zeitgenössische, für das Berlinische typische Verwechslung von Akkusativ und Dativ und den ungenau verwendeten Unterschied zwischen ‚für‘ und ‚vor‘ (vgl. C.P. Moritz, *Vom Unterschied des Akkusativ und Dativ, oder des Mich, Mir, Sie und Ihnen. In Briefen... und Anhang zu den Briefen vom Akkusativ und Dativ, worinn der Unterschied zwischen für und vor erklärt wird.* Berlin 1780).

Den Kern der Sammlung bilden die 73 sogenannten „Brautbriefe“ Mendelssohns an Fromet Mendelssohn, die Borodianski schon im Jahre 1936 im Rahmen der Bücherei des Schocken Verlags (Berlin) veröffentlicht hatte. In dieser – für die breite Öffentlichkeit bestimmten – Ausgabe erschienen die Briefe in deutschen Lettern, wobei aber die hebräischen Redewendungen in deutscher Transkription der hebräischen Lettern beibehalten wurden. Ihre Übersetzung war Randbemerkungen vorbehalten. Dort und in JubA 11 war die von Mendelssohn verwendete Orthographie und Interpunktion nicht beibehalten worden; die hebräischen Formeln und Wörter wurden ausgespart.

Die vorliegende Umschrift bemüht sich, die Konsonantenschrift der jüdisch-deutschen Vorlage genau wiederzugeben. Das so entstandene deutsche Wortbild weicht daher weitgehend von der heute genormten Orthographie ab, während die gesprochene Sprache dem heutigen Deutsch sicher viel mehr glich. Ein Vergleich mit anderen jüdisch-deutschen Zeugnissen, wie z.B. mit der Sammlung *Jüdische Privatbriefe aus dem Jahre 1619* (Hrsg. A. Landau, Wien & Leipzig: B. Wachstein, 1911) oder mit den jiddischen Satiren von Isaak Euchel (*Reb Henoch oder was tut me damit*, 1792) oder mit A. Wolfsohns *Leichtsinn und Frömmerei* (1794) beweisen, daß Mendelssohn und seine Briefempfänger im großen und ganzen nicht von der üblichen jüdisch-deutschen Rechtschreibung abwichen. Da es sich ja um eine spontane Ausdrucksweise handelt, die keinen Anspruch auf literarischen Wert erhebt, ist auch kein konsequent durchgeführtes System zu erwarten. So finden sich in Mendelssohns Korrespondenz „Brife“

Chronologisches Verzeichnis und Seitenkonkordanz der „hebräischen“ Briefe an, von und über Mendelssohn

(Nicht mehr vorhandene Briefe sind durch
eckige Klammern bezeichnet.)

1761

		Bd.11	19	20,2
		Seite		
3. Februar	An Naphtali Herz	–	1	1
4. Mai	Von Jonathan Eibenschütz	–	2	4
15. Mai	An Fromet Gugenheim	205	3	6
29. Mai	An Fromet Gugenheim	208	4	8
Ende Mai	[Von Vogel Gugenheim]	210	6	10
2. Juni	An Vogel Gugenheim	210	6	11
2. Juni	An Fromet Gugenheim	214	10	15
5. Juni	An Fromet Gugenheim	216	12	17
5. Juni	[An David de Castro]	217	13	19
Juni	[An Raphael]	217	13	19
12. Juni	An Fromet Gugenheim	218	14	20
Juni	[An Abraham Gugenheim]	219	15	22
16. Juni	An Fromet Gugenheim	220	16	22
19. Juni	An Vogel Gugenheim	222	18	25
19. Juni	An Fromet Gugenheim	223	19	26
19. Juni	[An Moses Wessely]	224	20	28
23. Juni	An Fromet Gugenheim	224	20	28
26. Juni	An Vogel Gugenheim	226	22	30
26. Juni	An Fromet Gugenheim	227	23	32
3. Juli	An Fromet Gugenheim	229	24	33
7. Juli	An F. u. V. Gugenheim	230	26	35
Anf. Juli	[Von Aron Gumpertz, Hamburg]	234	29	39
10. Juli	An Fromet Gugenheim	234	29	39
24. Juli	An Fromet Gugenheim	236	31	42
28. Juli	An Fromet Gugenheim	236	32	43
31. Juli	An Fromet Gugenheim	238	33	44
4. August	An Fromet Gugenheim	239	34	46
7. August	An Fromet Gugenheim	240	36	47

		Bd.11	19	20,2
			Seite	
11. August	An Fromet Gugenheim	242	37	49
14. August	An Fromet Gugenheim	244	39	51
18. August	An Fromet Gugenheim	245	40	53
25. August	An Fromet Gugenheim	247	41	54
28. August	An Fromet Gugenheim	249	44	57
Ende August	[Von Benjamin V. Ephraim, Braunschweig]	251	45	59
1. September	An Fromet Gugenheim	251	46	59
8. September	An Fromet Gugenheim	253	47	61
11. September	An Fromet Gugenheim	255	49	64
15. September	An Fromet Gugenheim	257	51	66
22. September	An V. u. F. Gugenheim	258	52	68
2. Oktober	An Fromet Gugenheim	261	55	71
8. Oktober	An Fromet Gugenheim	262	56	72
12. Oktober	[An Fromet Gugenheim]	263	57	74
16. Oktober	An Fromet Gugenheim	265	57	74
19. Oktober	An Fromet Gugenheim et al.	267	59	76
24. Oktober	An Fromet Gugenheim	267	60	77
27. (?) Oktober	[An Fromet Gugenheim]	269	61	79
7. November	An Fromet Gugenheim	273	62	79
10. November	An Vogel Gugenheim	274	63	80
10. November	An Fromet Gugenheim	275	64	81
17. November	An Fromet Gugenheim	276	65	82
20. November	An Fromet Gugenheim	277	66	84
November	[An Jacob Herzfeld]	278	67	85
12. Dezember	An Fromet Gugenheim	278	67	85
15. Dezember	An Fromet Gugenheim	279	69	87
22. Dezember	[An Fromet Gugenheim]	280	70	88
29. Dezember	An Fromet Gugenheim	281	70	88
Ende Dezember	[Von Jacob Herzfeld, Leipzig]	282	71	90

1762

2. Januar	An Fromet Gugenheim	282	72	91
15. Januar	An Fromet Gugenheim	285	73	92
Januar	[An Abraham Gugenheim]	287	74	94
26. Januar	An Fromet Gugenheim	287	75	95
Anf. Februar	[Von Hartwig Wessely, Amsterdam]	288	76	96
6. Februar	An Fromet Gugenheim	288	76	97

Briefwechsel 1761–1785

1

(JubA 11, Nr.91)

AN NAPHTALI HERZ

Berlin, 3. Februar 1761 °Am Vorabend des Monats Adar I 5521°

°Mit Gottes Hilfe [Berlin] Dienstag am Vorabend des ersten Adar der kleinen Rechnung 521°

°Friede meinem lieben Herrn Verwandten das ist der hochgelehrte der hochzuehrende der erhabene Herr Ehre seinem Namen zu Ehren des Raw R. Naftali möge sein Hort ihn beschützen°

°Gott ist mein Licht und mein Heil°

[Ich] über schike die Punktazion, und wünsche °gut Glück so gebe Gott und so füge er hinzu ihm und allen Mitgliedern unserer Familie bis ihre Lippen nicht mehr sagen Genug Amen. Der hochgeehrte Mann° hat die ganze Sach verdorben. Ich habe °ein gebrochen Herz° gehat vor mehr als zweitausend Reichstaler[,] den so bald R. Mauscheh gesehn, dass der °Verwandte er soll leben° so hizig ist, und dass man ihm auf einmahl °200 Rt° zulegt, so hat er °Reue° bekommen, und mir noch tausend Kwestionen gemacht. Was war zu tuhn? Ich habe ihm müsen noch geben, weilen ich °wahrlich° glaube, und jeder der °Handel° kent mich versichert, dass °der Verwandte er soll leben einen Gelegenheitsfund° gekauft. Häte ich länger auf geschoben, habe mich gefürcht, R. Jekutiel aus Dessau wird mir zuvor komen.

°Jetzt° beliebe der °Verwandte er soll leben° an R. Mauscheh selbst zu schreiben, ich habe die °siebenhundert Rt° richtig bezalt, wie °aus° Punktazi[on zu] ersehnen. R. Mauscheh wird dem Hof Jäger Meister in Bern Burg Order geben, alles Nötige zu verfügen, und °der Verwandte er soll leben zum Glück° das °Haus° einzuräumen.

Mit dem Kauf Brif machen zu lasen, belibe mich °der Verwandte er soll leben° zu verschonen. Es ist verdrisslich mit den °Reichen von hier° zu tuhn zu haben. Man mus beständig laufen, und richtet selten was aus, und ich habe wenig Zeit. In allen übrigen Stücken bin °jeder Zeit bereit zu seinem Dienst und zu seinem Besten°[.]

°Der kleine Mauscheh aus Dessau°

°Und Friede° seiner hochgeehrten Frau der Frau Gitel °sie soll leben°, wünsche °gut Glück und Segen°
 °Den jungen Mann den geehrten R. Elchanan zu grüssen Nebenbei gesagt°[,] einliegendes °Schriftstück° hat über °zehn Mal° müsen abgeschrieben werden, so vil Schwirigkeiten hat mir R. Mauscheh gemacht. Besonders hat der drite Artikel schwehr gehalten, wegen der Geldsorten. Wie es eingerichtet worden, glaube ich, hat der °hochgeehrte Mann° nischt zu riskiren, und kan eine Kurante Münz zahlen die noch schlechter ist, als sächsische °7° T[haler]. Die °siebenhundert Rt° waren °Mb°, welche °ein° Prozent schlechter sein, als Sachsen.

s. a. JubA 19, XXXVI.

Herz: Naphtali (gest. 1. April 1775), Verwandter Mendelssohns, Ehemann der Gitel H., Vater des Elkan H.

Punktazion: Vorvertrag.

Rt: Reichsthaler.

Kwestionen: Fragen.

Der kleine Mauscheh: traditionelle Bescheidenheitsformel.

Münz: Bargeld.

Mb: Magdeburgisch.

2

(JubA 11, Nr. 102)

VON JONATHAN EIBENSCHÜTZ

[Hebräisch]

Altona, 4. Mai 1761

Am Monatsanfang des Ijjar 5521

Siehe, da kam in mein Gebiet der Mann Moses, von dem wir wußten, wie es mit ihm bestellt ist, denn die Hände Mosis „sind schwer“ [Ex 17, 12] und wertvoll, und seine Hand fand gewaltig viel in jedem Wissensbereich, in Mathematik und Physik, in Logik, Philosophie und Poesie; seine Rede setzt er himmelhoch, und seine Zunge ergeht sich auf Erden. Er verlieh Verständnis für das, was in den Höhen wohnt. Seine Keime verwurzeln und verzweigen sich, sein „Glanz ist wie des Ölbaums“ [Hos 14, 7], im Rang eines Lehrers des Rechten, im Rang

einer Lebenskraft, von der die Seele abhängt, um ihr Wesen, ihre Gemütsart und ihren Platz im Körper zu kennen, wie noch vieles andere, Wurzeln, die wie ein Vorraum sind, um in den Tempel Gottes einzutreten, das ist unsere heilige Lehre, wo alle Ruhe finden, die sich mit Denken abmühen – dieses ist der, welcher der ehrenvolle Raw heißt: R. Moses aus Dessau. Ich, wie ich ihn und seine Werke sah, brachte ich sie in mein Haus, die Mutter der Einsicht, das Zimmer meiner Geburt. Da fand ich noch zu allem, was ich schon sagte, daß sein Verständnis vollkommen ist in der Tora, im Talmud und im Überlieferten, sein Verhalten: „beugt er nicht zur Erde“ [Hiob 15, 29] „von jedem Bach am Wege trinkt er, darum erhebt er das Haupt“ [Ps 110, 7], um der Tora ein Mal zu setzen und den Ort tieferen Verständnisses unserer Tora zu finden, die alle Weisheiten überragt. So vollbrachte er Tüchtiges, „und sie ist klar wie die Sonne, furchtbar wie ein Heer, und sein Panier über mir ist die Liebe“ [Cant 6, 10; 2, 4], mit Jehonathans Liebe liebe ich ihn, „erstrecke ihm Huld“ [Jer 31, 2]. Darum sprach ich: Womit kann ich ihn beehren vor den Ältesten seines Volkes? Etwa durch Verleihung des „Chawers“? Er ist ja mit Größerem begabt, und zweifellos sind mir schon die anderen Rabbis meiner Zeit mit Ehre und Auszeichnung zuvorgekommen. Und betreffs der Verleihung eines „Morenu“: es liegt jenseits unseres Brauches, einem unverheirateten Mann die Würde des „Morenu“ zu verleihen. Daher wußte ich nicht, wie man den Emporragenden segne. Und ich sagte, ich werde ihm eine Ehrenbezeugung geben [Gen 20, 16] denn er ist eine wahre Pracht, eine Pflanzung von Granatäpfeln; ihr Inneres hat er gegessen, die Schale weggeworfen, die Nachlese von Lilien unter Dornen. Er kennt das Verborgene, die Zuspeisen. Alles ist zum Mahl gerichtet: von Gottes Brot aß er, von seinem Brot der Lehre. Und Moses war froh mit seinem Anteil. Wahrlich, Treuhänder des Hauses Gottes nenne ich ihn, die Prachtkrone der Talmudjünger liegt auf seinem Haupte. So soll das zum echten Zeichen sein und zum Namen auf ewig.

Meine, des Schreibers Worte, der bettlägerig ist und auf Gottes Hilfe hofft.

Zum Monatsbeginn Ijjar 521 der kleinen Rechnung.

Jehonathan Eibenschütz.

Wohnt hier in der Gemeinde Altona-Hamburg-Wandsbek.

s. a. JubA 19, XXXVI.

schwer: hier im positiven Sinn, d. h. wichtig.

Jehonathans Liebe: vgl. 2 Sam 1, 23: Sauls und Jehonathans Liebe.

Chawer ... Morenu: Titel zur Lehrberechtigung.

Ehrenbezeugung: wörtlich: Augenschleier.

521: Er benutzt als Akronym den Bibelvers: „Wie Moses seine Hand erhob“ (Ex 17, 11).

Jehonathan Eibenschütz: 1690–1767: Raw in Prag und Altona. Wurde wegen seiner Beschäftigung mit der Kabbala von R. Jacob Emden als Anhänger der sabbatianischen Bewegung verfolgt.

3

(JubA 11, Nr. 103)

AN FROMET GUGENHEIM

Berlin, 15. Mai 1761

°11. Ijjar 5521°

°Mit Gottes Hilfe am Vorabend des heiligen Schabbat 26. nach der Zählung der Kinder Israel 521 der kleinen Rechnung°.

...[Madmoi]sel Fromet!

...[d]ie Unpässlichkeit, über welche Sie sich bei meiner Abreise beklagt, von

...gewesen sein sol, und bin so kühn die Versicherung davon von Ihnen ...[sei]ner Ankunft °in° Berlin zu erwarten. Ich habe Ihnen schon gesagt, libste Fromet!

...Ihrer Zärtlichkeit ausbitte, sich über das gewöhnliche Zeremoniel hinweg

...mir im Schreiben zu vor zu komen. Da wir keine gewöhnliche °Heiratsvermittler° zu unserer

...braucht, so brauchen wir auch keine Zeremonien zu unserer Korrespondenz.

...den, und das Herz wird antworten.

...°24° Meilen von Ihnen entfernt, und eile °Montag der uns zum Guten kommen soll°, mich noch mehr von ...[I]hnen, aber in Gedanken schwärme ich noch imer in Ihrem Hause unter der ...[Bekannt]schaft, die ich °dort° gefunden, herum, jetzt philosophire ich mit dem Hern [scher]ze ich mit Ihrer schalkhaften Schwester, oder unterhalte mich mit Ihnen ...bekert, und endlich bekomme ich auch wohl °Lust° wider eine Partie a lombr ...das menschliche Leben verschwindet, wie ein Märchen, sagt °der König David°, und ...ich von meinem vergnügten Aufenthalt °dort° sagen. Indessen hofe ich, sol ...[T]eil von diesem angenehmen Märchen zeitlebens dauern. Wird gleich die ...vollständig nit sein, so hofe ich in Ihrer Zärtlichkeit alles zu finden, ...[Gl]ücke nötig ist. Leben Sie wohl, teuerste Madmosel! und sorgen Sie ...Ges[u]ndheit, welches ich Ihnen um so vil mehr empfehle, da Sie in Mamsel ...Verführerin zu fürchten haben, die sehr geneigt zu sein scheint, den ...n zu weit zu treiben. Empfehlen Sie mich diser vortrefflichen Person, ...diselbe in meinem Namen, liber täglich mit Ihnen auf dem Wal zu ...[ic]h verbleibe zeit lebens mit der grössten Libe und Zärtlichkeit Ihr ...Verehrer [un]d Freund °der kleine Mauscheh aus Dessau° ...[lie]be Mamsel Brendel! Werde ich das Vergnügen haben °in° Berlin auch von ...Zeilen zu finden? Sie sind bei meiner Abreise so nidergeschlagen gewesen, ...[bi]n ich an Ihnen so wenig gewohnt, dass ich nit ohne Bekücernis abgereist ...also sehnlich in Ihrem Schreiben, widrum Zeichen Ihrer gewöhnlichen Munterkeit ...Sie liben Ihre Schwester so sehr, dass ich gewisser massen das Recht habe, auf ...[Freu]ndschaft An Spruch zu machen.

...bite ich sehr um Entschuldigung, dass ohne Abschied °von ihr° abgereist. Ich
 ...schreit, dass es kein Wunder gewesen wäre, wen ich mich selbst vergessen hätte.
 ...[si]e vil mahl, und erwarte mit nächstem die Versicherung, dass Sie mir
 ...Kinder zu grüssen
 [Adresse:] °Zu Hand der Jungfrau Fräulein Fromet, sie soll leben°
 Gugenheim.

s. a. JubA 19, XXXVII.

Nach der Zählung: Zwischen Pessach und dem Wochenfest werden 49 Tage gezählt.

a lombr: zu dem Kartenspiel L'hombre.

Herr Doktor: Aron Salomon Gumpertz (10. Dez. 1722 – 10. Apr. 1769).

Schwester: Brendel, Fromets jüngere Schwester.

Mamsel: Friebeche Götting, Fromets Freundin, später die zweite Frau des A. Gumpertz.

4

(JubA 11, Nr. 105)

AN FROMET GUGENHEIM

Berlin, 29. Mai 1761

°25. Ijjar 5521°

°Mit Gottes Hilfe am Vorabend des heiligen Sabbat 40 nach der Zählung der Kinder Israel 521 der kleinen Rechnung°.

Libste Fromet!

Ich habe niemanden in der Welt mehr zu sagen, als Ihnen, und gleich wohl bin ich jederzeit, wen ich Ihnen schreiben sol, etwas verlegen. Zu Hamburg ist es mir nit besser gegangen. Wen ich nit bei Ihnen war hate ich Ihnen tausend erlei zu sagen, und kaum war ich in Ihren Hause, so war alles verschwunden.

Personenregister

*Die nur in Grußformeln häufig erwähnten Personen sind hier nicht angeführt.
Die Zahlen geben die Briefnummern an.*

- Abbt, Thomas 95
 Abraham, s. Potsdam
 Abraham b. David 238
 Abraham ibn Esra 227
 Abraham Zebi (Zwi) 83
 Alexander Isaac 248
 Arolsohn, Abraham 163
 Arnstein, Nathan 254
 Arzt d. Naphtali Herz 125
- Banda (Benda/Bonde?) 18
 Barbi (Barby), Moses 127
 Baruch, Levi, s. Levi
 Basedow, Johann Bernhard 97
 Beer, Peter 241, 243
 Behr, Issachar Falkensohn (= Bär?)
 136, 140
 Bendit, Jeremias 217, 237, 242,
 252
 Bermann, s. Bernhard
 Bernhard (Bermann), Isaac 13, 21,
 38, 57, 61, 63, 84, 180
 Bernhard, Moses (Moses Zülz) 32,
 35, 37, 38, 46, 47, 49, 72, 83, 84,
 128 a, 196, 200
 Bernhard, Pesl 34, 61
 Bernhard, Rösel(e) (geb. Ries) 38,
 44, 61, 63, 64, 66, 68, 71, 77, 87,
 128 a, 136, 188, 193, 200–201 a
 Bernhard, Salomo 28
 Bernhard, Sara, s. Götting
 Bernhard, Vögelche (geb. Chalfan)
 128 a, 196
 Bezalel 94
 Bing, Löb 32, 35, 37, 38, 46, 78
 Bing, Meir 35
 Blarer, Melchior 170, 173
- Bloch, Marcus Elieser 84, 152,
 170
 Bock, Michael Christian 96, 100–
 102
 Bode, Johann Joachim Christoph
 17, 20, 21, 25, 26, 29, 30, 32, 33,
 36, 38, 42, 52, 59, 61
 Böhm, Moses 124, 173, 200
 Böhme, s. Böhm
 Breslau, Simcha 267
 Breslau, Zebi Hirsch 111
 Bumeslau, s. unter Fischer, Meir
 Büsching, Anton F. 257
 Buxtorf, Johannes II. 160
- Carl Wilhelm Ferdinand, Herzog v.
 Braunschweig 124
 Carmer, Johann Heinrich Casimir v.
 63
 Catesby, s. Riccoboni
 Chaim ... 170, 196, 199, 200
 Chalfan, Moses 1, 76, 78, 84, 106,
 279
 Chanoch (auch Henoch) 277
 Chelm, Salomo 112
 Christian VII, König von Dänemark
 111
 Claudius, Matthias 280 a
 Cleve, Löb 106
 Cropp, Mai et Cie. 201
- Daniel ... 128 a, 193, 199, 201
 Darmstadt, Hirz 33
 Darmstadt, Saul 33
 David (Meyer Michel?) 170, 173
 De Castro, David 8, 11, 20, 25, 28,
 52, 57, 62, 85, 153

- Deiern, Joseph 20, 47, 52, 55, 82, 83
 Delmedigo, Joseph Salomo 99
 Dessau, Eisik, s. Wulff
 Dessau, Wolf 190
 Dohm, Karl Wilhelm 256
 Dreyer, Johann Matthias 21, 34, 55
 Dubno, Salomon 193, 196, 202,
 204, 227, 230, 237, 242, 248, 272
 Dunasch b. Labrat 204
- Eberhardt, Johann August 150
 Eibenschütz, Jonathan 2
 Eisenschütz, Itzig 68
 Eisenstadt, Itzig 78
 Eleasar, Schwager d. Sara Götting
 163
 Elias in Wilna 198
 Elieser b. Hyrkanos 155
 Eller, Johann Theodor 37
 Emden, Jacob 93, 108, 109, 128 a,
 134, 135, 137, 154, 155
 Emmerich, s. Gumpertz
 Engel, Johann Jacob 194, 196
 Ephraim, aus Prag 97, 100, 102
 Ephraim, Benjamin Veitel 19, 32,
 34, 35, 40, 50, 102, 193, 194, 196,
 197, 201, 211, 212
 Ephraim, Gutche 40, 50
 Ephraim, Joseph Veitel 52
 Ephraim, Rösel, s. Meyer
 Ephraim, Secharja Veitel 124, 147,
 148, 150, 151, 170, 172, 173, 175,
 196, 199
 Ephraim, Rösche (geb. Simson) 124,
 151, 199
 Ephraim, Veitel Heine 19, 21, 31,
 36, 63, 97, 100, 106, 134(?)
 Ernesti, Johann August 127
 Euchel, Jechiel 222
 Euchel, Itzig, (Isaac Abraham) 275
- Ferber, Friedrich Wilhelm,
 Freiherr v. 206
 Fischer (Fischel), Meir 118
 Fischer, Moses 270, 272
 Fleß, Israel Levi 201
 Fließ, (?Frau d. Joseph F.) 194
 Fornbach, Salomo 267
 Fraenkel, David b. Naphatali
 Hirschel 66, 92
 Fraenkel, Rösche 66
 Fränkel, Herr 280a
 Fredersdorf, Leopold Friedrich 173
 Friedländer, David 196, 200, 203, 237,
 242
 Friedländer, Meir 198, 203
 Friedländer, Wulf Joachim 196(?),
 198
 Friedrich II, Herzog v. Mecklen-
 burg-Schwerin 131, 133, 134, 135,
 137
 Friedrich II, König von Preußen
 21, 26, 63, 87, 106
 Friedrich August I, König von
 Sachsen 205, 206
 Fritsch(e), Thomas, Freiherr v. 205
 Fürst, Moses 178
- Galico, Joseph Chaim 251
 Ger, Moses 78
 Gessner, Salomon 57
 Glosk, Abba 139
 Goges, Abraham 106
 Götting, Ascher 6, 13, 26, 49, 83,
 128 a, 141, 151, 156, 161, 163, 170, 172,
 173, 176, 184, 185, 206a, 236 a, 260
 Götting, Friebeche, s. Gumpertz
 Götting, Hendel 236a
 Götting, Jente 141, 194, 196, 201 a
 Götting, Joseph 170, 236a
 Götting, Mate 20, 106
 Götting, Moses 201
 Götting, Sara (geb. Bernhard) 13,
 15, 17, 18, 20, 26, 34, 42, 49, 52, 61,
 63, 64, 68, 70, 72, 73, 75, 76, 78, 83,
 128 a, 163, 170, 172
 Gugenheim, Abraham 4, 6, 7, 11,
 13, 25, 27, 38, 43, 44, 46–49, 52,